

Wer sich am Durchschnitt orientiert, hat bereits verloren!

Autor(en): **Borer, Léon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer sich am Durchschnitt orientiert, hat bereits verloren!

Von der Genietruppe zum Schutzdetachement des Bundesrates und ebenfalls vom Polizisten zum Chef der Sicherheitspolizei. Im Interview mit dem SCHWEIZER SOLDAT blickt André Zumsteg auf seine Karriere zurück und erklärt wie die Aargauer Sondereinheit «ARGUS» sich mit den Besten messen kann.

Br aD Léon Borer, ehem. Kommandant Kantonspolizei Aargau und Heerespolizei

Bei der Trauerfeier für General Ulrich Wegener (1929-2017) im Januar 2018 war Hptm Zumsteg der einzige offizielle Vertreter der Schweiz. Christian Prouteau, der legendäre ex-GIGN Chef kam aus Paris. Der ehemalige Chef der israelischen Grenzschutzes YAMAS und Vertreter der österreichischen COBRA waren auch anwesend, ebenso eine Delegation der USA.

Als junger Genieoffizier hat sich André Zumsteg für den Polizeiberuf entschieden. In späteren Jahren wurde er im Armeestab als Offizier im Schutzdetachement des Bundesrates eingeteilt und schloss dort nach vielen Jahren Führung einer Personenschutzinheit die militärische Laufbahn als Major ab.

Bei der Kantonspolizei hat er 44 Jahre lang, von 1976-2019, treu gedient und sich nach zahlreichen diversen Dienstverwendungen zum Polizeihauptmann und Chef der Sicherheitspolizei empor gearbeitet. Hptm Zumsteg verkörperte ein sehr hohes Berufsethos. 1999 war er bei einem internationalen Wettkampf von Sondereinheiten bei der GSG 9 Coach der Siegermannschaft und 2019 wiederholte sich diese ausserordentliche Leistung.

+ Léon Borer: Welche Bedeutung hatte das Militär für Sie im Laufe der Polizeikarriere?

Hptm André Zumsteg: Im Schutzdetachement des Bundesrates sind Angehörige aller Spezialeinheiten der Schweizer Polizeikorps sowie des Bundes eingeteilt. Das vereinte Potenzial aus dem ganzen Land

sowie die enge Vernetzung formen die Einheit zu einem schlagkräftigen Personenschutzelement. Ich konnte taktisch und für die Führung grosser Einsätze viel profitieren. In meinem Korps konnte ich auf das im Militär erworbene Knowhow zurückgreifen. Mein berufliches Netzwerk umfasste die ganze Schweiz. Ein unschätzbare Gewinn.

All meinen militärischen Kommandanten von Jacques Künzi (ex Kapo Genf) bis Jürg Noth (Kdt Grenzwachtkorps) bin ich dankbar für die gebotenen Chancen zur persönlichen Weiterentwicklung auf vielen Gebieten.

+ In welchen Bereichen sind die Ansprüche im zivilen und militärischen Sicherheitsbereich ähnlich und verschieden? Wie haben Sie beide «Welten» erlebt?

Zumsteg: Die aktuelle Personenschutzdoktrin sowie auch die Elemente verdeckte Aufklärung, Intervention und Begleitung eines Konvois mit einem terrestrischen Element wie auch mit Helikoptern wurde durch das Schutzdetachement Bundesrat erarbeitet. In den Polizeikorps wird bei Einsätzen wie beim WEF auf diese bewährte Einsatzdoktrin zurückgegriffen.

Der zivile Bereich hat den Vorteil, dass die Sicherheit auf dem eigenen Territorium «aus einem Guss» geformt werden kann. Im Kanton sind die Koordination und der zeitgerechte Einsatz der erforderlichen Elemente, wie Objektschutz, Routensicherung und Reserven einfacher.

+ Sie haben persönlich in einem Jahr mehr als 10 Marathons gelaufen und waren ein Spitzensportler. Sie haben ihre eigenen Leute für den Wettkampf unter 48 Teams aus 24 Nationen ge-



Siegerteam von 1999 mit Coach André Zumsteg (links).



Sondereinheit ARGUS im Jahr 2020.

coach. Welches waren ihre «Geheimrezepte» vor, während und nach dem Wettkampf?

Zumsteg: Wer sich am Durchschnitt orientiert, hat bereits verloren! Am CTC-Wettkampf bei der GSG 9 nehmen die weltbesten Sondereinheiten aus allen 5 Kontinenten teil. Der Vergleichswettkampf wird auch als «Olympiade der Sondereinheiten» bezeichnet.

Der CTC bietet den teilnehmenden Mannschaften ein ideales Forum, um insbesondere auf den Gebieten der Führung, der Teamfähigkeit, der psychischen Beanspruchung und weiteren taktischen und handwerklichen Anforderungen sich zu messen. Die innere Einstellung (the will to win), die herausragende Qualität sowie der Zusammenhalt des Teams sind entscheidend!

☞ *Die Sondereinheit «ARGUS» ist keine stehende Truppe. Die Spezialisten erfüllen mehrheitlich ihren Dienst als Uniformpolizisten des Aussendienstes und werden nur zu Trainings und Einsätzen zusammengezogen oder alarmmässig aufgeboden. Warum hat die SE ARGUS Ihrer Einschätzung nach zweimal als sog. Milizformation diesen Wettkampf in Bonn bei der GSG 9 ge-*

wonnen und regelmässig zwischen-
durch Bestplatzierungen erreicht?

Zumsteg: Es trifft zu, dass die Sondereinheit ARGUS die einzige Milizformation im breiten Teilnehmerfeld war.

Das Motto «Qualität vor Quantität» hat sich bewährt. Das Wettkampfteam setzte sich aus bewährten und hoch motivierten Frontpolizisten zusammen, die im täglichen Einsatz gefordert sind, Entscheidungen zu treffen. Sie müssen oft ohne Rückfrage bei einem Chef handeln.

Wichtig waren für mich die persönlichen Beziehungen «zu den Besten von den Besten», nämlich Kommandeur Jerome Fuchs von der GSG 9 und General Bernhard Treibenreif von der COBRA in Wien. Viel Insiderwissen und wertvolle Impulse stammen aus diesen eingespielten Kontakten. Sie blieben gute Freunde über die Pensionierung hinaus.

☞ *Wie beurteilen Sie das Können, die Ausrüstung und Motivation der Schweizer Sonderheiten der Polizei im Vergleich mit dem Ausland? Was braucht es, um ganz vorne mit dabei zu sein?*

Zumsteg: Die Ausrüstung der Sondereinheiten der Schweiz ist auf einem hohen technischen Stand und vergleichbar mit den Einsatzmitteln ausländischer Teams.

Entschlossenes Vorgehen, Schnelligkeit und das Überraschungsmoment sind drei Schlüsselfaktoren zum Erfolg. Verlässlichkeit sowie Teamgeist, ein hohes Mass an überdurchschnittlicher psychischer und physischer Leistungsfähigkeit und Kameradschaft sind das A und O. Unsere Leute können gut mit dem Druck umgehen, welche riskante Aktionen implizieren.

☞ *Die Kantonspolizei Aargau gilt national als eine starke «Marke». Was macht Ihrer Erfahrung nach den Unterschied zu eher durchschnittlichen Korps aus?*

Zumsteg: Ein Polizeikorps mit relativ wenig Ressourcen ist angehalten im täglichen Einsatz Prioritäten zu setzen. Die Mitarbeitenden an der Front und die Chefs sind bei dieser Ausgangslage gefordert effiziente, aber nicht immer ganz ideale Lösungen zu erzielen. Dies setzt Risikobewusstsein voraus. Diese Situation prägt die Mitarbeitenden der Kantonspolizei Aargau auf allen Stufen. Die Einstellung, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Mut auch mit knappen Ressourcen erfolgreich sein zu müssen, sind einige der Gründe für den ersten Platz der Sondereinheit ARGUS am internationalen Vergleichswettkampf bei der GSG 9. ☞